Druck: Codex Traditionum S. Galli 583 n. 985. — Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, III. n. 1375.

Regest: Jecklin, Jahresbericht d. hist. ant. Gesellschaft v. Graubünden 1906, S. 26, n. 21.

Literatur: Näf, Chronik, S. 131; R. Schedler, St. Galler Neujahrsblätter 1919, S. 21.

a statt verhenknust
b statt maenglichen
c e *undeutlich*
d i *klecksartig*
e statt Eberhart
f v *in* vor *verschwommen und klecksig*

1 Die von Frauenberg aus Ruschein in Graubünden waren zuletzt auf Gutenberg bei Balzers und verbauerten dann im Werdenbergischen. Vgl. Bd. 1, S. 180 ff.; Ulmer, Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins S. 926 — 930.

34. *Feldkirch, 1338 Juni 23.*

Ulrich Vaistli verkauft dem Alber Vaistli seinen Anteil an den Gütern in der Marina und an dem vor Alber Vaistlis Haus gelegenen Berg, alles zu Vaduz.

Jch v̊lrich faisli[1] kùnd vnd vergich offenlich an disem brief. das ich han geben ze koufen recht vnd redlich immer me ze / rechtem aigen Albern faislin vnd sinen erben allù gemain dù ich mit im hatt vnd min was die[a] da gelegen ist an / den gůtern das da haiset marein[2]. vnd die gemain die[a] ich hatte an dem berg der da gelegen ist vor alber faislins hus / vnd han im das ze koufen geben ze rechtem aigen vmb sechs phunt phennig Costenzer mùns. Vnd sol der vorgescriben / gůter sin wer sin. vnd siner erben an allen den stetten da sù sin notdurftig sint es si an gaischilich oder an weltlichen / gerichten Vnd was an dem kouf hans von trisen[3] Cůnrade gan-

sar[4] Gerung der Jeger[5] beter[6] von vilters[7] hainz[b] der / sulser[8] hainz von quadren[9] Jch der vorgenante vlrich han ouch dis getan mit aller miner erben wissen vnd gunst vnd mit verhengnusse vnd mit willen. Vnd zů ainer offen warhait diser vorgescriben ding[c] vnd geding so von mir an disem brief gescriben ist so gib ich der vorgenante vlrich faisli dem vorgenanten albern faislin vnd sinen erben disen / brief besigelt mit minem aigen ynsigel der geben wart ze velkilch in der stat do man zalt von gottes gebùrt drùzehenhundert iar dar nach in dem achtodem vnd drisigosten iar an sant Johans abent ze sunwendi

Übersetzung.

Jch Ulrich Faisli[1] verkünde öffentlich mit diesem Briefe, dass ich dem Alber Faislin und seinen Erben für immer recht und redlich zu rechtem Eigen zu kaufen gegeben habe das Gemeingut, das ich mit ihm hatte und mein war, das bei den Gütern, die Marina[2] heissen, gelegen ist, und das Gemeingut, das ich an dem vor Alber Faislis Haus gelegenen Berge hatte. Ich habe ihm das um 6 Pfund Pfennig Konstanzer Münze zu kaufen gegeben. Ich soll ihm und seinen Erben für die oben geschriebenen Güter an allen Stätten Gewährsmann sein, wo sie es immer nötig hätten, es sei an geistlichem oder an weltlichem Gerichte. Es waren bei dem Kaufe: Hans von Triesen[3], Konrad Gansar[4], Gerung der Jäger[5], Peter von Vilters[7], Hainz der Sulser[8] und Hainz von Quadren[9]. Ich der vorgenannte Ulrich habe dies getan mit aller meiner Erben Wissen, Gunst, Zustimmung und Einwilligung. Zur offenen Wahrheit der oben geschriebenen Dinge und Bestimmungen, die von mir in diesem Briefe geschrieben stehen, gebe ich der vorgenannte Ulrich Faisli dem vorgenannten Alber Faisli und seinen Erben diesen Brief mit meinem eigenen Siegel besiegelt. Er ward gegeben zu Feldkirch in der Stadt, als man seit Gottes Geburt 1338 Jahre zählte, am St. Johanns Abend zur Sonnwende.

Original im Stifts-Archiv St. Gallen (ehemals Alt St. Johann) R. R. I. B. 2. nicht R. R. 2. B. 2. wie bei Wartmann steht, und zwar heute in der mit drei Omega bezeichneten Schublade. Perg. 22,5 × 9,6 cm. Gotische Kursive in schwarz-brauner Tinte. Vorlinierung und Vorberänderung nicht ersichtlich. Zeilenführung nicht streng gerade. 1,2 — 2,2 cm Rand. Unten 2 — 2,2 cm breite Plica, worin an doppeltem Pergamentstreifen das verlorene Siegel eingehängt war. — Rückseits neuzeitlich: Kaufbrief vmb dz Altehaus / zu Vaduz. / A. 1338 *und* B. 2. / Cl. 4. cist. 9, *unten nochmals* 1338.

Abschrift: Urbar des Klosters St. Johann im Thurtal, Urkundenkopie im Regierungs-Archiv zu Vaduz sub: Kauffbrieff umb ettlich gütter zu Vadutz.

Druck: Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen III, n. 1381 aus Or.; Büchel, Jahrbuch des histor. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 1918 S. 29 und bes. S. 35, n. 1 aus dem Regierungs-Archiv Vaduz a. a. O.

Literatur: Kaiser, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein, 1847, S. 204. — Büchel, Geschichte der Pfarrei Triesen, Jahrbuch 1902, S. 139, 152 — 154. — Ospelt, Jahrbuch Liechtensteins 1911, S. 72 und 1939, S. 80 mit weiteren Hinweisen. — Kaiser-Büchel, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein, 1923, S. 259. — Ulmer, Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins, 1925, S. 536 f.

a e *über* i.

b mit überflüssigem Strich über nz.

c Klecks.

1 zu den Faisslin, Vaistli od. ähnlich s. Bd. I und Büchel Jahrbuch 1902, S. 139, 152 — 154. Ospelt a. a. O. 1939, S. 80, Ulmer a. a. O.

2 Marina, Marin, i der Maré, ht. Weinbaugebiet am Schlossweg zu Vaduz; vgl. Ospelt a. a. O. 1911, S. 72 — 73.

3 S. die Literaturangaben zu den Edeln von Triesen bei Ospelt, 1939, S. 112.

4 Vielleicht aus «Sarganser» gebildet.

5 Zu den Jäger in Liechtenstein s. Ospelt 1939, S. 90. Solche auch im Sarganserland und in Graubünden.

6 = Peter

7 Bezirk Sargans.

8 altes Geschlecht der heutigen Gde. Wartau. Solche 1378 und 1440 auch in Triesen erwähnt; vgl; Büchel, Geschichte der Pfarrei Triesen, S. 30, 153.

9 Solche in und ausser Liechtensteins häufig auf rätischem Gebiete. Vgl. Bd. I, S. 173. Vgl. auch das Geschlecht von Quader, 1378 für Triesen bezeugt (Büchel a. a. O., S. 30, 157). Heute gibt es Quaderer in Schaan.